

Ist das Boot schon wieder voll?

Der kürzlich verstorbene Journalist und Schriftsteller Alfred A. Häsler veröffentlichte 1967 unter dem Titel «Das Boot ist voll» ein Sachbuch zur Flüchtlingspolitik der Schweiz vor und während des Zweiten Weltkrieges. Nun ist das Buch in einer neuen Taschenbuch-Ausgabe erhältlich, mit einem aktuellen Vorwort von Roger de Weck. Auch heute noch verdient das Buch viele Leserinnen und Leser.

Die erste Veröffentlichung von «Das Boot ist voll» fiel in die Zeit des politischen und kulturellen Aufbruchs der 68er-Jahre und war ein Publikationserfolg erster Güte. In seinem Buch «Einen Baum pflanzen – gelebte Zeitgeschichte» schrieb Alfred A. Häsler dazu, dass auch in vielen Schulen das Buch im Unterricht verwendet worden sei. Das geschah und geschieht zweifellos zu Recht, sind doch die Erzählungen Häslers gut verständlich geschrieben, auch wenn es sich nicht um eine leichte Lektüre handelt.

Daniel V. Moser

Die zehnte Auflage von Alfred A. Häslers verdienstvollem Buch wird mit einem ausführlichen Vorwort von Roger de Weck, ehemaliger Chefredaktor des «Tages-Anzeigers» und der «Zeit», eingeleitet. De Weck vertritt darin die Meinung, dass sowohl der Bericht von Carl Ludwig zur Flüchtlingspolitik der Schweiz aus dem Jahre 1957 wie auch die umfangreichen Berichte der unabhängigen Expertenkommission Schweiz Zweiter Weltkrieg («Bergier-Kommission») nach «relativ kurzer Zeit» in Vergessenheit geraten seien. Ich teile diese Einschätzung nicht, gilt es doch nicht nur die Auflagezahlen, sondern auch die «Sekundärwirkungen» einer Publikation zu beachten.

Alfred A. Häsler benützt den Bericht Ludwig als wichtige Quelle, wobei er dieser amtlichen Perspektive diejenige der Opfer gegenüberstellte. Dieser Perspektivenwechsel ist auch aus geschichtsdidaktischer Sicht von grosser Bedeutung: Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur eine Sichtweise geschichtlicher Probleme kennen lernen, sondern sich der Standortgebundenheit historischer Erzählungen bewusst werden. Beim Thema Flüchtlingspolitik der Schweiz wurde das Verfahren des Per-

spektivenwechsels erst 1996 in der Publikation des Bundesarchivs «Die Schweiz und die Flüchtlinge» 1953–1945 (Studien und Quellen 22) auf eindrückliche Weise wieder aufgenommen.

Die Forschungsergebnisse der Bergier-Kommission dienen als Grundlagen für neue Lehrmittel (beispielsweise Bonhage Barbara u.a.: «Hinschauen und Nachfragen. Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus im Licht aktueller Fragen», Zürich 2006). Gute Zusammenfassungen zu den Berichten der Bergier-Kommission, die auch der Unterrichtsvorbereitung dienen können, sind zudem auf dem Netz zu finden: www.uek.ch/de/index.htm (u.a. das Kapitel «Flüchtlinge» im Schlussbericht beachten).

«Auf der Höhe der Zeit»

Beeindruckend ist der Versuch de Wecks, das Werk Häslers in einen aktuellen politischen Zusammenhang zu stellen. Bereits der Titel des Buches «Das Boot ist voll» (eine Aussage des damaligen Vorstehers des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes EJPD, Bundesrat v. Steiger von der damaligen BGB, Vorgängerin der heutigen SVP) erinnert an die tatsächlich übervollen Boote mit afrikanischen Flüchtlingen im Mittelmeer, an die heutige Asylpolitik des Bundesrates, der Deserteure aus Eritrea nicht als politische Flüchtlinge anerkennen will, an das Schüren von Fremdenängsten durch die politische Rechte. De Wecks Aussagen und Vergleiche liegen durchaus im Sinne Alfred A. Häslers, der sich sein Leben lang hartnäckig für eine humane Schweiz eingesetzt hatte.

De Weck schreibt: «Das Boot ist voll, gut vierzig Jahre alt, ist nicht auf dem Stand der Forschung, aber auf der höchsten Höhe der Zeit.»

Wo finden wir Differenzen zwischen der Darstellung Häslers und dem For-

schungsstand? Diese Frage ist auch für die Schule bedeutsam, soll doch der Unterricht in jedem Fach auf dem neuen Forschungsstand aufbauen. Im Kapitel «Die Helfer» gibt Häsler einige Zahlen zu den Flüchtlingsströmen zwischen 1939 und 1945 an, die weitgehend auf dem Bericht Ludwig beruhen. Ludwig schätzte die Zahl der an der Grenze zurückgewiesenen Flüchtlinge auf rund 10000, die Forscher des Bergier-Berichts gehen von rund 20000 aus, wozu noch rund 14500 Personen zu zählen sind, denen die Einreise in der Schweiz in den Konsulaten im Ausland verweigert worden war.

Was wussten die Behörden?

Was wussten die Schweizer Behörden über den Holocaust ab 1942? Welchen Handlungsspielraum in der Flüchtlingspolitik besaßen sie gegenüber Nazi-Deutschland? Die Antworten Häslers dazu unterscheiden sich nicht wesentlich vom Kern der Ergebnisse der neueren Forschung, die – aufgrund von Quellen, die Häsler nicht zur Verfügung standen – mit einem enormen Arbeitsaufwand zu einer ausführlichen und differenzierten Darstellung gelangt.

Alfred A. Häsler hat mit seinem Buch «Das Boot ist voll» ein Werk geschaffen, das geschichtliche Entwicklungen über eine zeitlich lange Dauer nachzeichnet und damit auch Fragen an die Gegenwart stellt. Diese Sichtweise ist für den Geschichtsunterricht von zentraler Bedeutung.

Alfred A. Häsler: «Das Boot ist voll. Die Schweiz und die Flüchtlinge 1933–1945», Diogenes Verlag, Neuauflage 2008, Taschenbuch, 366 Seiten, Fr. 17.90 ISBN: 3257216998